

Jedes vierte Kind ist arm

Auch bei viele Senioren reicht die Rente nicht zum Leben / „Hungern muss niemand“

VON CAROLA WAGNER

HERTEN. Kinderarmut - in dieser Stadt ist das leider ein großes Thema. Mehr als ein Viertel der Bürger unter 15 Jahren (26 Prozent) lebt von Sozialleistungen. Soweit die Zahl für 2013 aus einer neuen Studie der Bertelsmann-Stiftung. Doch was bedeutet Armut für ein Kind? „Ausgrenzung - und zwar ganz oft“, sagt Claudia Müller (54) vom Familienbüro der Caritas.

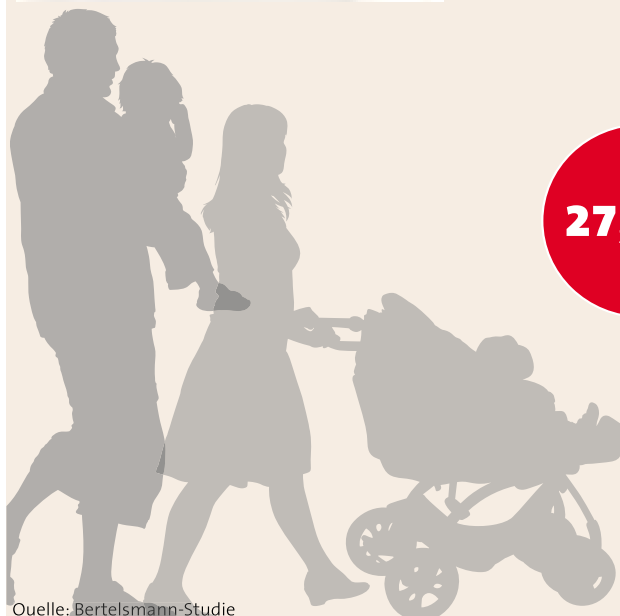
„Hungern muss niemand, denn zum Glück gibt es die Tafelläden“, sagt die Familientherapeutin. Das gleiche gilt für Kleidung und Spielzeug - die sind zwar gebraucht, aber günstig im Kinderland der Caritas zu haben. Das Problem liege vielmehr im mangelnden Spielraum für Aktivitäten. „Während ihre Altersgenossen in den Ferien verreisen, haben viele dieser Kinder im Leben noch nicht das Meer gesehen“, erzählt Claudia Müller. An heißen Tagen ins Schwimmbad oder mal ins Kino, in den Freizeitpark? „Daran ist trotz Vergünstigungen für viele Familien nicht zu denken. Sie können es einfach nicht bezahlen“, sagt Marlis Garmatsch (59), Schuldnerberaterin im Familienbüro. Immerhin gibt es den Ferienspaß oder freie Angebote auf dem Wesselshof.

In vielen umliegenden Städten sehen die Sozialstatistiken nicht besser aus. Den 26 Prozent der Hertener Kinder, die von Armut betroffen sind, stehen etwa 27,4 Prozent in Marl und 27,3 Prozent in Recklinghausen gegenüber. Gelsenkirchen erreicht gar den traurigen Spitzenwert von 35,4 Prozent. Haltern hingegen muss nur 8 Prozent seiner Kinder unterstützen.

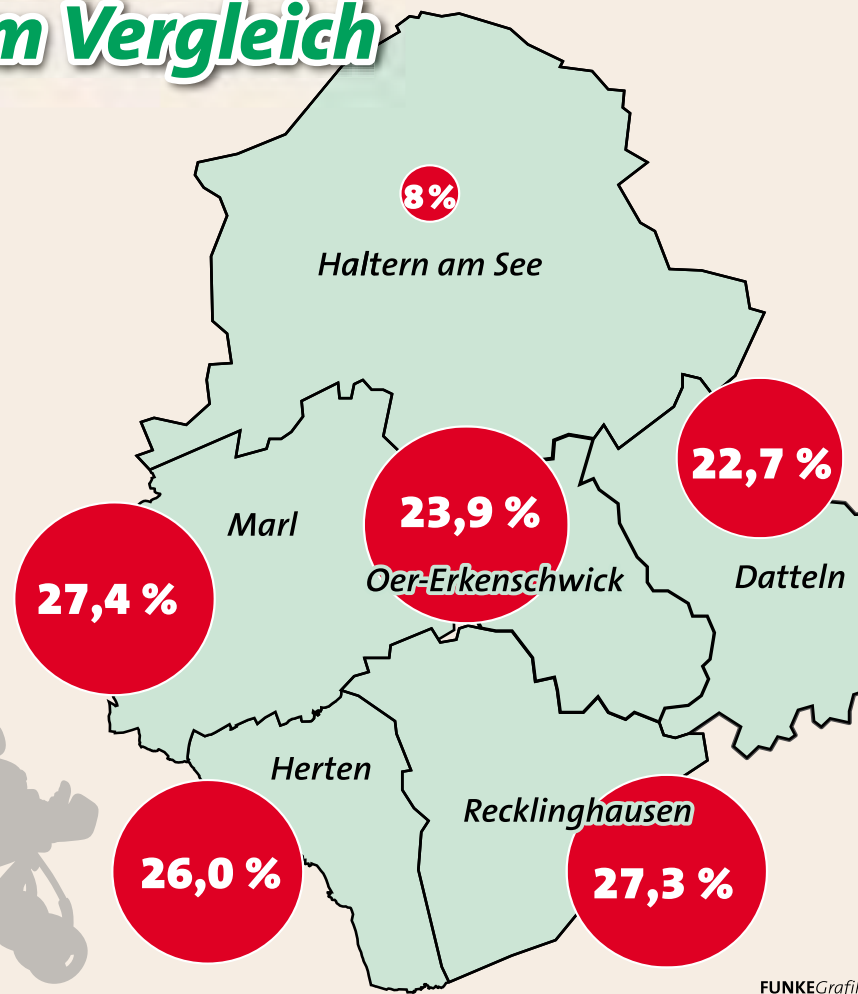
Nicht weniger erschütternd ist die Tatsache, dass vielen Senioren nach einem oft arbeitsreichen Dasein die Rente nicht zum Leben reicht. 3,2 Prozent der Menschen über 65 Jahre müssen ihr Ruhegeld mit Grundsicherungszahlun-

Kinderarmut im Vergleich

Kreis Recklinghausen:	23,3%
Castrop-Rauxel:	23,3%
Dorsten:	17,6%
Gladbeck:	27,4%
Waltrop:	15,3%
Gelsenkirchen:	35,4%



Quelle: Bertelsmann-Studie



FUNKEGrafik

Kinderarmut ist nicht nur in Herten ein großes Thema. In vielen umliegenden Städten sehen die Sozialstatistiken kaum besser aus. Gelsenkirchen erreicht gar einen traurigen Spitzenwert von 35,4 Prozent.

gen aufstocken. In Marl sind es 3, in Recklinghausen 4,2 und in Gelsenkirchen sogar 5,1 Prozent. In Haltern sind lediglich 2,1 Prozent der alten Menschen arm.

Erstaunlich mutet angesichts der schwierigen sozialen Lage in Herten die Tatsache an, dass jeder Haushalt über eine Kaufkraft von durchschnittlich 42.251 Euro pro Jahr verfügt. Recklinghausen mit 42.462 Euro und Marl mit 42.941 Euro rangieren ähnlich, während die Halterner mit 52.960 Euro mehr als 10.000 Euro mehr im Portemonnaie haben. Gelsenkirchen ist das Schlusslicht mit nur 36.663 Euro.

Sparsam leben und auf vieles verzichten müssen heutzutage übrigens auch viele

Menschen, die einen Job haben. Marlis Garmatsch erklärt, warum: „Besonders die hohen Energiekosten führen dazu, dass ein Einkommen oft nicht mehr zum Leben

reicht.“ Der Trend geht hin zum Zweitjob. Darunter leidet das Familienleben und damit wiederum die Kinder. Denn das ist es, was die Folgen der Armut für Kinder

halbwegs erträglich macht: „Ein stabiles Zuhause und Eltern, die für ihre Kinder da sind“, sagt Claudia Müller.

➔ siehe **Auf ein Wort**

DATEN UND FAKTEN

Zahlen zur sozialen Situation

- ◆ Viele Menschen leben heute allein. In Herten gibt es 35,9 % Ein-Personen-Haushalte (RE: 28,8 %, Marl: 37,4 %, Haltern: 33,9 %, Gelsenkirchen: 46,7 %).
- ◆ Haushalte, in denen Kinder leben, gibt es in Herten 28,8 % (RE: 27,5 %, Marl: 28,3 %, Haltern: 31,7 %, Gelsenkirchen: 26,7 %).
- ◆ Die Wohnfläche pro Per-

- son beträgt in Herten 42,1 qm (RE: 43,6 qm, Marl: 43,3 qm, Haltern: 47,3 qm, Gelsenkirchen: 38,5 qm).
- ◆ In Ein- oder Zweifamilienhäusern leben 40,5 % der Hertener (RE: 32 %, Marl: 41,5 %, Haltern: 64 %, Gelsenkirchen: 17,8 %).
- ◆ Von Armut betroffene Jugendliche gibt es in Herten 18,9 % (RE: 19,5 %, Marl: 19,4 %, Haltern: 5,4 %, Gelsenkirchen: 27,7 %).

- ◆ Über ein niedriges Nettoeinkommen von unter 25.000 Euro verfügen in Herten 51,2 % der Haushalte (RE: 51,9 %, Marl: 50,3 %, Haltern: 42 %, Gelsenkirchen: 57,5 %).
- ◆ Sozialhilfe (Leistungen nach dem SGB II) bekommen in Herten 15,9 % der Bevölkerung (RE: 16,6 %, Marl: 16 %, Haltern: 5,8 %, Gelsenkirchen: 21,8 %).

AUF EIN WORT

Ausgrenzung tut der Seele weh



VON CAROLA WAGNER

Ich kann sie jetzt schon hören, die Stimmen, die sagen: Wer genug Essen, Kleidung und ein Dach über dem Kopf hat, der lebt nicht in Armut. Gewiss: Dieser Begriff ist relativ und hat viele Gesichter. In anderen Teilen der Welt hungern Kinder, erhalten keine Medizin, werden als Arbeitssklaven ausgebeutet ... Das ist lebensbedrohlich und sicher grausamer als die Art von Armut, die Kinder hierzulande erfahren. Sie sind gut genährt; nicht selten viel zu gut durch minderwertige Lebensmittel. Not leiden nicht ihre Körper, Not leiden ihre Seelen. Nicht teilhaben zu können am materiellen Wohlstand der anderen; nicht mitmachen zu dürfen bei vielem, was Spaß macht; nicht mitreden zu können - das bedeutet Ausgrenzung, und die verletzt Kinder zutiefst.